

# SIMPLICISSIMUS

Verlagsgesellschaft in München  
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Deine

Bezugspreis monatlich 2.— Reichsmark  
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag S. n. s. R. G. München

## Die stumme Kunst

(Zeichnung von G. Schilling)



„Sag mir doch was Liebes, du Heerlicher du!“ — „Ein Filmheld spricht nur bei Vertragsabschlüssen.“

# Souveräne



Max Reinhardt

## Stücke

Cardinalbüchsen bringt uns und  
Kaminbüchsen ab: —  
Zeit machen wie die Welt gefund  
Mit Ehleren und Bomben!  
Kultur in jeßiger Ostlat:  
Wir schlingen's wie Kalbinnen.  
Das glückst! Ja, ja, Herr Staatsanwalt,  
Da werden Sie mal Raunen!  
Sie glauben wohl, uns imponier?  
Der „Geist“ der besten Städte?  
Wir schlängeln ihn hinab als „Mier“,  
Fällt er in unsre Hände!  
Etna: Johann Sebastian Bach —:  
Wie aus bester „Pflanz“,  
Und Gott im Himmel ganz einfach:  
„Die alte Zupfmaschine“  
Wer sich bei Tamen sonst was denkt,  
Der macht noch in die Zünde!  
Denn ist's erst in die Luft gesprengt,  
Ist's doch bloß Dreck und Schwundel!  
Und jetzt war nur die Hogen trumm  
Darob: Der wird erledigt.  
Wir legen schon denselben um,  
Der unsern Hüften predigt!  
Kragt er auch dann noch, doch im Hauch,  
Woju dies Mordgeheißel?  
Verkennung, Vei und Verschwändel  
— So sag es ihm der Zeufel!  
Der Zeufel spricht — wiewohl er a  
Nicht immer so gewelen —:  
„An Bomben und an Ehleren  
Mus halt die Welt genesen!“

Carlotta Roscher

## Das Roastbeef

Von W. Hölzel

Dieses Mittagessen ist sich ganz ruhig und harmlos betrauen können, wie alle anderen Mittagessen in der Familie des Direktors Hornbühler.

Es war auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß gerade dieses Mittagessen am 3. Februar so ein tumultuöses Ende nehmen würde. Der Direktor Hornbühler saß mit seiner Frau in einem Zustande gelinder Stimmung, den man gemeinlich als glückliche Ehe zu bezeichnen pflegt, und der Sohn saß blieb nur manchmal in einer feinen Riste sitzen, was aber vom Direktor im Drange der Gespräche öfters übersehen wurde, zumal da ja sich sonstwieso Abgeordnete werden sollte.

Am 2. Februar kam Hornbühler abends aus seinem Büro nach Hause und sagte seiner Frau, daß er für morgen mittag Herrn Etlör zum Essen eingeladen hätte.

Diese Mitteilung versetzte Frau Hornbühler keineswegs in Aufregung; sie sagte, es sollte ihr sehr gut, denn es gäbe morgen mittag Roastbeef, und besaß für ihr ein Gast recht willkommen, zum Mittagstisch werde sie einfach ein Glas der eingemachten Olivenen aufmachen.

Damit war die Angelegenheit für Hornbühler vollständig erledigt.

Am nächsten Mittag kam also Herr Etlör, ein Geschäftsfreund des Direktors. Ein ganz normaler Mensch, dieser Herr Etlör, nur etwas unbefolgt und unbehindert etwas kurzschäftig, denn er trug einen hohen Kneifer, den er mit einer automatischen Handbewegung immer wieder auf der Nase hochschob, da er die Tendenz zeigte, nach vorne abzurutschen.

Man setzte sich zu Tische.  
Bei der Suppe geschah nichts; die Beeren unterhielten sich von Geschäften, und die Mutter beschäftigte sich damit, sich durch kurze Zwischenfälle auszuweisen, daß er den rechten Zeigefinger aus seinem linken Mastdarm entfernen sollte.  
Dann kam das Roastbeef.  
Frau Hornbühler hatte das Roastbeef in der Küche draußem aufhängen lassen, so ungefällig war die Dierstel, damit es nicht unnötig trocken werde. Am Ende lag noch ein großes unangesehnliches Stück.  
Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß der kurzschäftige Herr Etlör gerade dieses große Fleischstück aufspießte und sich auf den Teller legte.  
Herr bemerkte er, daß die Dimensionen seiner Portion doch etwas geringfügig ausgefallen waren, und er sagte abtrockend, entschuldigend: „Oh, so ein großes Stück.“

Aber Frau Hornbühler wollte das Peinliche der Situation beseitigen und meinte: „Aber bitte, das Stück ist gar nicht groß.“  
Auch der Herr Direktor sagte in lebenswunderlicher Selbstverständlichkeit hinzu: „Im Gegenteil, es ist sehr klein.“

Sich traten die Augen aus dem Kopf, er wurde blaunert und klies die Zähne an auf.  
Das Stück hatte phantastische Dimensionen; es füllte den ganzen Teller aus, und auf allen Seiten blüngen die Fleischklappen über den Tellerand auf das Tischdeck.

Jetzt kam die Gähne.  
Frau Hornbühler sah das Unglück kommen; es war unumkehrbar. Schnell also Konversation machte: „Dah es in dem ein Jahre so gar keinen Ehner gibt — nein, so ein milder Winter.“

Und da schossen schon die braunen Fäden der Bratensoße die Flanten des Fleischstückes herunter, und schlammend erpoffen sie sich auf das Tischdeck, hierhin und dorthin, wie bei einem geologischen Modell eines Vulkanausbruchs.

Der arme Herr Etlör. Er sah nichts.  
Er sagte nur: Er für seine Person, er vermisse das leidige Schmutzmetter durchaus nicht.  
Sich entlock die Luft mit einem pfeifenden Laut durch beide, jetzt freigebliebenen Nasenlöcher.  
Der Vater (schon einen wundenen Blick auf ihn ab, Windbänger!

Die Mutter sah mit der Gabel mehrmals starr in ihr Fleisch. Nur nicht blinzen. Der arme Herr Etlör, wenn sich nur nicht erplobiert.

Jetzt noch die grünen Erbsen.  
„Sie sind mein Nischenpfeiff“, meinte ganz harmlos Herr Etlör. Und schon prallte es wie Steinflügeln auf dem Teller, und das Aussehen einer Erbsenpartie bekam, mit einer großen Zentrale, die war Herrn Etlör Teller.

Sich tat einen großen Gähner.  
Der Vater mit Angstschweiß auf der Stirn: „Du sollst dich nicht immer an der Unterhaltung der Gewachsen beteiligen, das habe ich dir schon hundertmal gesagt.“

Wenn man nur die Aufmerksamkeit auf irgend etwas anderes lenken könnte. Von dem Herrn Direktor, war das Nachen auch schon in der Kefie, und sein Verweis gegen sich endete in einem vollkommen unangenehmen Mäcken.

Herr Etlör meinte noch immer nichts. Er war von unbefangener Heiterkeit und scheinbar im besten Wohlsein.  
Frau Hornbühler besch nach am meisten Qualung. Aber, nur Aeden, was den Zug hält. Sie fragte nach der Entfernung des Nibowes von der Erde, erstetzte sich über die Drangenspreffe und sprach über Schlingensiefel. Über all das lachte die Familie wie wild. „Er, alle Nibow, hobabob, und die Schlingensiefel, zum Nibow.“

Herr Etlör fand solches gar nicht komisch, aber er lächelte, wenn auch etwas erkaunt, mit.  
Er es und es. Die Frau Direktor schmit schon ihr Fleisch auf dem Teller in mitklopfende Entzücken, um mit ihrem Geiste Schritt zu halten und nicht trüger gegen sie zu werden.

Sich war längst mit seiner Portion am Ende und beschäftigte sich damit, die Erbsenfrageln, die in seiner Nähe lagen, mit dem Finger weiter zu schupfen, wodurch er das Windbähnenzieh stiel komplizierte.

Jetzt wurde es Herrn Etlör allmählich doch etwas schwer, mit seinem Fleischkolb fertig zu werden. Er begann zu schwelgen.

Und wenn man (schämt, rechtig betannlich der Kneifer.

Und Herrn Etlör Kneifer rauschte, glitt ab wie ein Schiefel beim Gletschfall, immer schneller und fiel — wödn, das wügte Herr Etlör nicht; er konnte den Kneifer ohne Kneifer ganz gewiß nicht legen. Nach einigen schätzlichen Versuchen um sich herum fort zu werfen: „Man wird ihn schon finden.“

Es hätte einer herrlichen Hausfrau beduht, um Herrn Etlör darüber aufzuklären, daß der Kneifer leicht und wenig mittels wischen Gähnen und Fleisch auf seinem Teller lag.

Mit heftigem Entsetzen sah die Familie das Schicksal seinen Lauf nehmen.  
Herr Etlör nahm Messer und Gabel und — schnitt den Kneifer mitten durch. „Hallo, Knochen!“ konnte er noch rufen, wie ein Schiffsbrüder, der entlich Land erreicht, dann noch er los.

Sich flüchte (seinem Stück) Plattenbier und billigte vor Köden; der Vater warf sich auf sich und beschloß ihn unter kondemnendem Gekohler; die Mutter aber sah nicht einmahl schmerzhaft auf und guff mit beiden Händen in das Mordbedenkentopfe.

Herr Etlör aber hatte vollkommen den Zusammenhang mit sich selbst verloren. Ihn war es klar, daß die ganze Familie auf einmal nichtsinngeworden war. In langen Erpfinden fragte er zur Tat.



Der Herr Major

### Völkerverpsychologie

In den Puffen Kabarets sagt man:  
Ein Russe = eine Seele  
Zwei Russen = eine Unordnung  
Drei Russen = ein Chaos.

Genere:

Ein Engländer = ein Idiot  
Zwei Engländer = ein Match  
Drei Engländer = die größte Nation der Welt.

Wir können ergänzen:

Ein Deutscher = ein Denker  
Zwei Deutsche = eine Unterweltung  
Drei Deutsche = eine Partei.

### Aus dem Hofbräuhaus

Im Hofbräuhaus, in der Schwemme, war es. Ein Ur-Männchen macht Protzget. Ein auf Pfaffen beschwörer nimmt neben diesem Pfaffen und verläuft in ein Gespräch mit dem Männchen zu kommen. Letzterer will absolut nicht reagieren. Der Pfaffe wird immer gepörschiger und hofft durch Fragen den Männchen ins Gespräch zu zwingen. Als nach diese nicht beantwortet werden,

fragt der Pfaffe: „Warum reden Sie denn nicht? Ich lade verzeihen nach der Männchen Semitischkeit.“ Darauf der Männchen: „Mir red'n mit d' Pfaff'n bloß, wann mer gut auf's legt fan!“

### Aus Westfalen

Ich habe in einem kleinen westfälischen Ort zu tun. In einer alten, veräusserten Scheune lasse ich mir einen Topf Bier geben und sage zu dem uralten Wirt: „Bitte Dantke!“ Gleichmäßig und wertlos schleht mir der Kerl ein Glas helles Bier hin. Ich protestiere und sage: „Aber ich wollte doch Dantke!“ — „Gumm io nich!“ knurrt der alte Bot. „mat de Augen tu — denn besse Dantke.“

### Geschäft

Dieser milde Winter war hart gegen die Konfektionäre und andere Wohlhabende. „Gängend geht das Geschäft.“ sagte mir der neuerdings faste nächstere Normal-Embryo. „Wo vierzehn Tagen kam einer, wählte eine halbe Stunde in Kinderjahren herum, nahm sich den Billigsten für Umstausch und sagte, er würde zu Eltern wiederkommen und zwei Markt abzahlen.“



Der Mann des „Woll und Wang“

### Der Normalembryo

Von Kenold Hahn

Als der Würzburger Professor Luß Nagelberger die Embryonalplastik erdachte, ging ein Fremdengefühl durch die zivilisierte Welt. Eine Woche lang war die Erde von Radiotelegraphen umschlossen, wie der Kofen eines Goldenschnitts mit Aden: Embryo, Nagelberger, Plastik, Luß, Würzburg, Embryo, Luß, Plastik, Nagelberger...

Die Fernphotographen waren das Bild Nagelbergers nach Australien und Australien, nach Kamtschatka und ins Feuerland. Nur in Nordamerika hatte sich die „Wisconsin Trompete“ sofort in selbstbestimmter Weise das Alleinreproduktionsrecht gesichert. Alle anderen Zeitungen vergingen vor Scham. Am besten wußte sich noch der „Chicago Daily Crier“ aus der Affäre zu ziehen. Es gelang ihm, von einem alten Würzburger Nagelbergt das Negativbild der Gesamtserie Nagelbergers zu erwerben. Der „Chicago Daily Crier Reporter“ Embryoplastiker Oeschmutter-Nägtenbild findet“ wählte sensationally.

In Deutschland selbst wurde Nagelberger mit den höchsten Ehren überschüttet. In der Stadthalle zu Würzburg fand eine würdige Feier statt. Eingeleitet wurde sie durch einen Vortrag des Göttingers, die das altdeutsche Lied „Aber hat dich, du schöner Wald“ zu Ohrschall brachten. Dann folgte die diskrete Dynamophonie von Engelstein, an die sich die Reaktion von Franz Ötzerg (Kunste Dichtung „Der ausgeführte Bomb“) angeschlossen. Der Minister für Jugend entbot die Größe der Negierung und versprach für Nagelberger einen neuen Titel zu schaffen.

Darauf ergiff der Göttinger selber das Wort

und erläuterte in einem längeren Vortrag das Wesen seiner Erfindung: Mit Hilfe der biohistorischen Epigamie ist es bekanntlich möglich, durch die Beschaffung hindurch das Embryo im Mutterleibe zu sehen. An Pflanzen hatte nun Professor Nagelberger nachgewiesen, daß die neuerschaffenen Blaulichstrahlen das Wachstum nach sich ziehen. Käst man zum Beispiel durch eine Schablone, die in Form eines Lindenblattes ausgeformt ist, Blaulichstrahlen hindurchfallen, so daß auf einer Unterlage ein Lindenblatt aus Licht gewoben wird, und legt man auf diesen Lichtstrahl ein Kleeblatt, so beginnt das Kleeblatt so lange zu wachsen, bis es die Örgänge des Lichtes ausgefüllt und eben — ein Lindenblatt geworden ist. Legt man dagegen ein größeres Blatt auf ein kleineres Blaubild, so schrumpft es so lange ein, bis es zum Beispiel umgedreht aus einem Lindenblatt ein Kleeblatt wird. Nagelberger hatte nun nachgewiesen, daß der Mensch im embryonalen Zustande demselben Gesetze folgt wie die Pflanze. Man konnte also durch entsprechende Bildüberlagerung das Wachstum des Embryos formen. Man konnte ihn größer, man konnte ihn kleiner machen, man konnte die Gestalt des Kopfes, ja der Nase, der Ohren, des Rumpfes, der Brust willkürlich erzeugen. Nagelberger war imstande, den Eltern des zu gebärenden Kindes eine Mutterkarte von Embryonalbildern vorzulegen, große Nase, kleine Nase, niedrige Nase, spitze Nase, langer Kopf, breiter Kopf, schmale Hüften, breite Hüften etc. Sie konnten nach Belieben wählen, wie ihr Kind aussehen sollte.

Aber das ein Jubel unter den Eugenikern der ganzen Welt! Endlich, endlich konnte man schöne, vollkommene Menschen erzeugen!

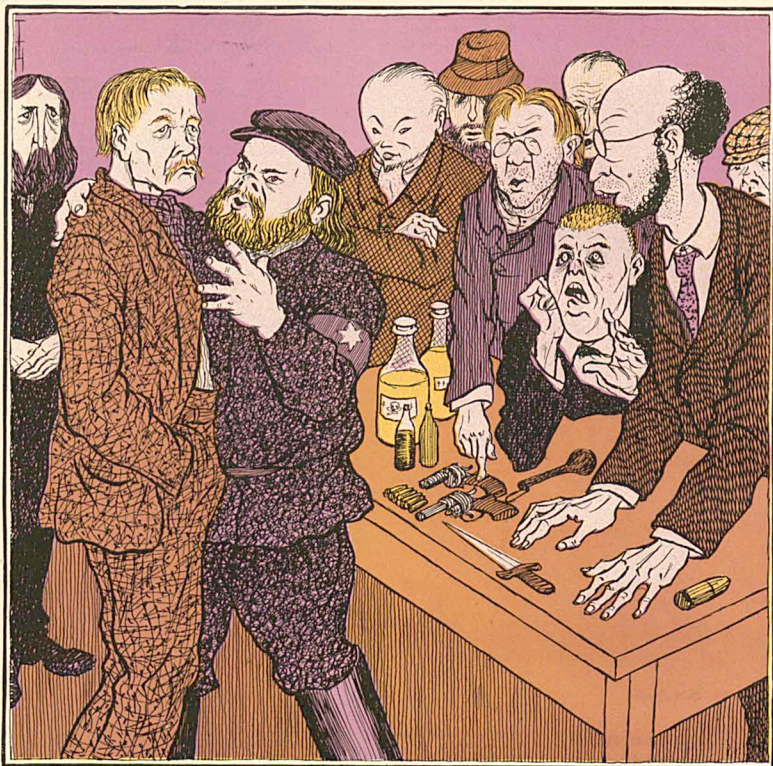
Die erste Gruppe war die, daß überall die Blaulichtinstitute wie die Pilze aus der Erde schossen. In

den Zeitungen wimmelte es von Inseraten: „Wir formen Ihr Kind“, „Auerliche Embryonen — nur bei Ultra-Blau-„Instituten“, „Embryonen nach antiker Art“, „Blaulichtstrahlen drangen in die Familien ein und legten Embryonenmutterkarten vor.“ Blaulichtstrahlen drangen in die Familien ein und legten Embryonenmutterkarten vor. „Es war höchste Zeit, daß der Staat die Sache in die Hand nahm und für sich das heilige Recht beanspruchte, die Gestalt seiner Bürger selbst zu bestimmen. Anfangs hatte selbstverständlich das Kriegsmilitärium die Normalmutterkarten der Embryonen an sich gezogen, da doch die Bürger eigentlich nur an Kriegsdienste erzugt werden. Das Reichsriegsmilitärium wurde zwar dem kaiserlichen Standpunkt nicht besonders feind, doch war es für alle Erzeugnisse der modernen Riegelsriegels selbsthaft gut eingerichtete. Nase und Wadenknochen wurden die geborenen Träger von Schamosen, die keine zum Kriegsdienst herangezogen werden. Der Staat war ein- die Brust hervorgerichtet, das Entschließen war dadurch eine natürliche Körperfunktion. Für die Kavalier wurden O-Meine erzeugt. Geist erhaben aber das Offiziersmilitärium befristigen Widerspruch, weil ja die meisten Staatsbürger Beamte werden und infolgedessen ein dem Professor Huber paratantisch prädisponiertes Eisfischbein, das garantiert Schmorhühner verbindet, vorzuziehen ist.

(Schluß auf Seite 722)

# Der hohe Generalstab der Tscheka

(26. 26. 1918)



„Wo bleiben Ihre kommunistischen Ideale, wenn Sie nicht einmal morben können?“

## Dunkle Nacht

Von Willy Schärer

Ein Schlag geht durch ihn hin. Er steht auf; er macht ein paar Schritte auf dem Teppich und steht gebeugt.

Drei Diener auf zehn. Sie könnten zurück sein. Das Licht glüht rot, und im Fenster hängt die Nacht. Sie müßten nun da sein. Um neun ist das Theater aus; eine halbe Stunde früher und das Orchester wäre ja auf den Theaterflügel.

Es klickt langsam in ihm heraus; nicht zum ersten Male; aber er schüttelt's wieder ab. Einiges Mistrauen von der verquälten Jugend dort! Es — ist — nichts!

Alle die Licht drücken sich schüchtern, will er wieder nach dem Buche greifen; er tut es nicht. Er weiß kaum, daß er drängen ist und auf der breiten Fußstapfe steht, als er die Welle hinter sich hat. Was, daß an der Kreuzung die Kantine hängt; sie leuchtet nicht weiß, aber man weiß doch, wo man ist. Einzige Lichtstellen aus den verstreuten Büschen rings, und ein schwaches Band tief unten, wo die Straße ist. Der Wind ist härter geworden; er neigt ihm über Stirn und Haar; das tut gut. Die Doppeln an der Straße dräusen.

„... wolle“ er sich nicht möglich vorgekommen, er hätte sein Ohr an ihren Mund gebracht; vielleicht

hätte er hören können, was sie lächelnd im Schlaf sprach; vielleicht hätte er gehört, daß nicht er es war, den sie träumte. . .

Das ist krank! Er bäumt sich bogen und will zurück. Möglich sind Schritte da. Ganz nah. Möglich sind sie da. Und ob' er fragen kann: „Marie, bist du's?“, hört er seine Stimme: „Ob? langsam! Du bist außer Atem!“ — „Nicht vom Wege.“ spricht eine andere Stimme, aber so hat er die nie gehört. „nicht zum ersten Male durch dich außer Atem.“ Er steht wie ein Stein. Ein Steinbrocken. Verschüttet.

Die Schritte schweigen. Käse? Es kommt näher. Jetzt müßten die beiden an ihm haften. Er hört ihre Dämon. Sie sind wach. Fühlten sie ihn nicht? Es reißt in ihm. Sie pusten? Beide, beide mit einem Geißel! Ihren Schreden hören!

Er ist aber das Licht Wiese an seinem Zaune. Als er über den hin will — was denn! — wohin denn! — von hinten ins Haus? — wieso! — er schießt sich in den Holzstaben hin und rückt in den flachen Graben; er hat festen Boden und fest an der Gartenkante; breit sperrt er sie.

Und nun? Ja, und nun? Sie hier ermaßen? Sie müßten längst gekommen sein. Aber sie gehen langsam. Sie haben sich noch was zu sagen. Sie hier erwarten? N—ein. Er geht hinein und sitzt in der kleinen Halle am Kamin mit dem erloschenen Feuer; mit geschlossenen Augen unter dem grünverhängten Lid. Er dauert lange, lange, bis er

se draußen hört; viel zu laut: „Nicht wahr, Elise, wie kommen schon spät! Die Bahn fuhr uns am Schloße weg, und wie müßten ja früh heraus den ganzen Weg.“ Viel zu laut. „Machen Sie Zeit!“

Und Elise: „Ist Ihnen der Herr Professor nicht begegnet, gnäd'ge Frau?“

Da wird eine Pause. „Begegnet?“ Riefte, aber er hört's wie einen Schrei: „Begegnet? Meinem Manne?“

„Er ging ohne Hut fort, und ich glaubte, er wollte den Herrschaften nur bis zur Poststelle entgegengehen.“

„Uns entgegen!“ Sie schüttelt die Zähne auf. „Ah — da — bist du — da bist du ja! Da — ist der Mann — und — schließt! Und nun schließt; er schließt, wie sie sich zur Ruhe zwingen will, aber es geht nicht; die Worte jagen. „Da sitzt er und klammert sich gar nicht um seine arme Frau, gleichgültig, ob sie kommt oder nicht. Da sitzt er besonnen und träumt sich was, und uns schlägt der Sturm um die Diener in dieser unbefindlichen Nacht!“

„Es war doch wohl aufstrebend, wenn es gnädige Frau auch nicht suppen wollen!“

Es ist was mehr schreidlich, Neugier in ihm; sie gehen nebeneinander an der Tür. Sie mozt sich nicht näher. Wie sieht sie aus? Jetzt. Wie sieht sie jetzt aus? Er darf die Augen nicht öffnen; es geht auch nicht; große violette Räder drücken sich vor ihnen, und ein Raufen und Klagen ist um ihn.

(Schärer, Bild 725)



# Sprengel

SCHOKOLADE  
KAKAO-PRALINEN

B. SPRENGEL & CO  
HANNOVER/GEGR. 1851

## Der Jäger

Herr Nieblsch war zum erstenmal auf der Teufelsg. Am nächsten Tage fragt ihn Herr Räcker: „Wiso, wie war's bei der Teufelsg.“

„Ach,“ entgegnet Herr Nieblsch, „es war' so alles ganz schön, aber laum hat man ein paarmal daneben geschossen, da wird gleich Halleluja gefeiert.“

## Lieber Simplificimus!

Die Nummer 5 des Reichspreßblattes, Teil II vom 17. Februar 1920 übertrifft den glücklichen Staatsbürger mit folgender Verordnung zum Gesenbahrwertgesetzordnung:

„Auf Grund der Verordnung vom 29. Oktober 1920 (Reichspreßblatt S. 1859) wird die Reichsdruckverordnung vom 23. Dezember 1908 wie folgt verändert:“

„1. Paragraph 44 erhält folgende Wortlaut:  
Zeichen sind mit Gießdruckbrief auszuführen.“

2. Paragraph 44 erhält folgende neue Fassung:

„Zeichensetzungen dürfen nicht mit Maßnahme belohnt werden.“

Wichtig! Denn mit Maßnahme belohnte Zeichen steigen weder im Himmel noch auf Erden gerne angenommen zu werden.

Dem alten Geometer Winkelmann war bei der Vermessung und Plananfertigung einer Gemarkung ein Fehler unterlaufen, und er war dafür von seiner obersten Dienstbehörde mit einem mächtigen Kniff bestraft worden. Ein Freund tritt gerade bei ihm ein, als der Alte das Scheitern eröffnet und leidet. Da seine Mitmenschen sich zusehends erheben und er endlich in ein freies, gesundes Land ausweicht, so fragt ihn der Freund nach dem Grund seiner guten Laune. Geistesüberglühst sich jener: „Dies mal den Witzkerl Herrgott, muß der sich geduldet haben, der das Ding da geschrieben hat!“

Wir lagen mit einem kleinen Kreuzer in New Orleans und waren zu einer größeren Kreuzergesellschaft eingeladen. Es ging sehr hoch her. Der benachbarte Hof, ein sehr fruchtbarer Herr, sprach den starken Getränken sehr heilig zu, so daß ein anderer Herr und ich befohlen, ihn nach Hause zu geleiten. Wir nahmen also den hochmächtigen Herrn in die Mitte und zogen mit ihm los. Wärsch haben wir einen total betrunnenen Menschen vor uns im Kinnlein liegen; auch der Hofschol be merkte ihn trotz seines Zustandes. Er sagte zu uns: „Stellst mich mal so lange an die Wand und hebt das Schwanz da auf!“

„In Nummer 16 der „Mieders. Volkzeitung“ findet sich folgende Vertauschung:

„Antifer Nachtrahl  
(Biebecmeier).“

dunkel Mahagoni mit gelben Linien, mit eingelassener kleiner Epitaph (Werk spielt; freut sich des Lebens, weil noch das Kämpchen glück) für den feinen Preis von Mark 88,— vertäufelt.“

**Hassia**

DIE  
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

**TAT**

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duffülle und vornehmster Eigenart!

Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duffülle und vornehmster Eigenart!

Kleine Originalflasche M 3.—, mittlere Originalflasche M 7.50, große Originalflasche M 12.—, Probeflasche M 3.— und M 2.—

Tai Tai-Seife	Tai Tai-Toilettewasser	Tai Tai-Zimmerparfüm
Tai Tai-Puder	Tai Tai-Kopfwasser	Tai Tai-Badesalz
Tai Tai-Toilettepulver	Tai Tai-Brillantine	Tai Tai-Riechkerzen
Tai Tai-Talkpulver	Tai Tai-Hautcreme	Tai Tai-Geschenkkasten.

J. G. MOUSON & Co.,/ Gegründet 1798 in FRANKFURT a. M.

**FESERS**

Patent-Hosenknieschutz-Streifen

gehört in jede Hose. Kaufen Sie keine Hose, wenn der F.N.H.-Streifen nicht eingekantet ist, es ist nur ihr Schaden, denn derselbe erhält garantiert die Fasern und Filzstoffe und verhindert Kalteinhalten, wird unsichtbar eingekantet. In den einschlägigen Geschäften und Schneidereien erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme.

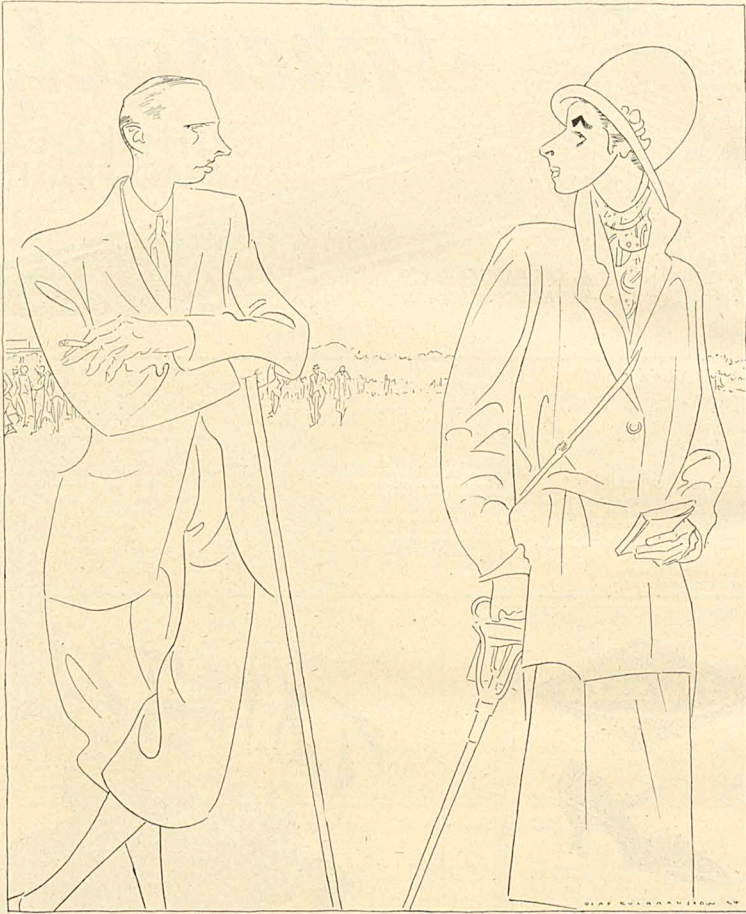
Preis per Paar 0. 30. 1.80 franko. Katalog gratis.

Alleinfabrikant: Fritz Feser, Frankfurt a. M.

**Klein's Zigaretten**

vom Rannacher Erbsenmühl

Der Simplificimus erscheint wöchentlich, einmal. Befellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer R.M. — 50, Abonnement pro Monat R.M. 2.—, pro Vierteljahr R.M. 6.—, Einzelpreis für die Schweiz Fr. — 70 (einschl. Auslandspost nach entsprechender Umrückung in Landeswährung). Anzeigenpreis für die Tagesblätter: Normalzeile 1 Reichsmark. — Alleinstufige Anzeigenannahme durch sämtliche Zeitungsverleger der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Annoncen-Expedition: Mosse, München. — Redaktion und Verlag: München, Friedhofstraße 18/11. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Kafetz, Wien I, Graben 2.



„Meine Familie hat mich schon dreimal bestocht; aber Gott sei Dank ist es mir jedesmal gelungen, meine Frau schon vor der Gabe zu enttäuschen.“

(Schluß von Seite 719)

Im Reichskanzlerministerium wiederum tagte drei Jahre lang ein Sachverständigenrat der berühmtesten Künstler, von denen jeder ein anderes Modell, das seinen Kunstwerken entsprach, bis auf Messer verarbeitete. Einer hatte sogar seinen eigenen Sohn, ein Meisterwerk des Subjektivismus, als Demonstrationsobjekt mitgebracht.

Aber nun regten sich die Volkstreuer. Die Sache kam ins Parlament. Bald setzte es sich, doch die Bestimmung des deutschen Normalmenschen ein die Volkstafel vom Grunde aus aufzuhebendes Problem war. Hier ging es tatsächlich um die Zukunft und das heiligste Gut der Nation. Die bestehenden Parteien lösten sich auf, es bildeten sich neue. Die Gewerkschaften und die Überalltennenspartei handten in schweißigem Beseufnisse. In Bayern bildete sich die „Biederer Gewerkschaftenpartei“. Nicht zu verwechseln, doch der Kampf um Kampf oder Kampfhandeln von den zwei entsetzlichen Parteien mit unerbittlicher Erbitterung geführt wurde. Ein Vollgeschichtsmilieu konnte sich nur ganz kurze Zeit halten und mußte einem Kunstgeschichtsmilieu den Platz lassen. Aber auch dieses wurde bald zerstört, weil ein Anwaltlich im Hinterkopf nicht zulassende kann. Dabei gab es immer noch eine experimentelle aufsteigende Partei, die für sich beanspruchte, auch weiterhin ihre individuellen traditionellen Statistiken-respektive Messerstatistiken erzeugen zu dürfen. Auf den Straßen und

in den Versammlungen schlugen sich die Menschen die Nasen und die Hirschkolben ein. Die Ungeheuerpartei kämpfte mit Verbisstheit dafür, daß „Stemförmigen“ der Verbrauch des deutschen Normalmenschenmodelle nicht gestillt werden sollte. Eine ungeheure Erregung verlegte das Land, bis endlich ein Mann namens Willkürmann die Diktator an sich riß, mit furchtbarer Strenge Ruhe und Ordnung herrschte und Kraft seiner Macht das deutsche Normalmenschenmodell betrieblerte.

Ähnliche Folgen hatte die Entdeckung Plasterbrenners in allen anderen Ländern. Frankreich hatte sich in Nez du nord und Nez du sud gespalten. Nach langen Kämpfen, bei denen man das Rind im Mitterteil nicht schonen, legten die Notbefehle über die Schwaben. Am schnellsten weigerte sich die Entwürfing in Nordamerika. Hier waren alle darin einig, daß jene Form des Menschen die wohlgeratene ist. In der am meisten Dollar gemacht werden. Man wählte also die Embryonalform des Multibillionären Pierpont Morgan zum Modell.

Man hätte glauben sollen, daß aus Frieden auf Erden einzutreten werde. Geht! Als nämlich die neuen Normalmenschen emporschweben, da setzte es sich, doch wieder den Sozialismus so nicht wie die Form. Jedes Volk glaubte die allseitigmachende Form zu verfeinern. Man begann Protesten zu machen, Missionare auszusenden. Kurz, man begann sich so, als ob die Noteform eine Religion wäre.

Setzte sich in Frankreich ein deutscher Normalmensch, so wurde er als Regier. Feind. Trauf wie ein toller Hund gefeilt. Nicht anders erging es den Franzosen in Deutschland, den Österreichern in Italien, den Engländern in Rußland. Kreuzzüge wurden ausgerichtet, man fiel in Nachbarländer ein und tötete tausendmal ärger denn je gegen diese fremden, abstößenden Körper mit Feuer, Schwert, Gas und Bazillen. Es war geräusch. Endlich beschloßen die Regierungen den Völkerverbund in Gese wiederherzustellen und setzten eine Embryonalnormierungskommission tagen zu lassen, die eine Schwabone aus Vörlin, für die ganze Welt gültig, herstellen sollte. Aber während die 125 Glieder der Kommission tagten, begannen die Normalmänner erst recht aufeinander einzuhauen, und als nach drei Jahren endlich die Stenböhde mit 5.327 cm festgestellt war, gab es auf der ganzen Erde, bis auf die 125 Glieder der Kommission, keinen lebenden Menschen mehr. Als dies Vord Silberherd, einer der Kommissare, bemerkte, griff er zum letzten Mittel, um den Frieden auf Erden herzustellen. Er vergiftete die 124 anderen mit einem Erbsenpflanzpödding und zeigte — ein zweiter Deutalion — mit einer Abertausen, die in den innersten Räumen des Völkerverbundes dem großen Völkerverbund eintragen war, ein neues Menschengefäß. Eine von ihm selbst erdichtete Embryonalmodellure setzte er für alle Zeiten als heiliges Schema des Normalmenschen ein.

**Hyperbel**

(Zeichnung von H. Ortel)



„Der faule Kopp! Wegen Ibr Juchschä-  
geborn is der Barmat-Skandal das  
reinste Grillen!“

Ich habe Ministerialbeamte potziger Nationalität. Die recht unzulänglich deutsch sprachen und schrieben. Ein solcher Ministerialbeamtenträger sollte nur einmal für den Amtstafelberg ein Verzeichnis der Schulen zusammenstellen und bräute die Mädchenhandelschulen folgendermaßen getrennt unter: „Schulen des Mädchenhandels“.

**Lieber Simpliflismus!**

Ich gebe Religion in der zweituntersten Klasse. Unter meinen Schülern ist auch eine kleine russische Jidin. Sie hat wohl kaum irgendeinen Schulunterricht bisher gehabt und lernt nur das Nöthigste aus Russisch-Lernen. Doch sie ist beim Unterricht eifrig dabei und so lernt sie, daß sie sogar reichlich an untern Religionen teilnimmt.

Ich habe gerade die Gefährliche von der Spießing der fünfzehnten erzählt und wiederholte die Worte der Geschichte aus langsam: „... und er spritzte fünfzehntausend an der Zahl ohne die Fesseln und Ketten.“

Meine Kinder lassen die Zahlangabe — die sicher noch über ihre Schuljahrevermögen geht — geduldig über sich ergehen. Der Kamm hebt energisch die Hand: „Ach, freilich. Sie können fünftausend—sechstausend? Bitte — ich möchte wissen, wieviel im ganzen!“

In Mittelrussien mußten die Ministerposten nach den Nationalitäten verteilt werden, so z. B. wurden auch Ministerien den Völkern aus den Polen und ein Ministerium den Estländern überlassen. Im Unterrichtsministerium, das eine Zeitlang eine Dominie der Polen noch, haben sich die Estländer und bräute die Mädchenhandelschulen folgendermaßen getrennt unter: „Schulen des Mädchenhandels“.

**WANDERER**

Automobile und Motorräder haben auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung im Dezember des vorigen Jahres die höchste Anerkennung gefunden.

Das allgemeine Urteil lautet:

**Vorbildlich**

in Konstruktion und Ausführung!

Nun verlange Prospekt!

Wanderer-Werke

A. G.

Schönau bei Chemnitz



**HOEHL**  
Gebrüder Hoehhl - Fabrikanten  
Geisenheim r. Rhein

*Lieber ein Gläschen weniger*



„dafür aber“

**Schmerzmittel  
Meisterbrand**

**Der Wunsch jeder Dame?**

Schlank zu werden und zu bleiben! Dr. Hoffbauer's ges. ges. Entfettungstabletten sind ein seit Jahren erprobtes und erfolgreiches Mittel, welches einen wissenschaftlich anerkannten fettzerstörenden Stoff enthält und nicht mit anderen Präparaten, welche aus starken Abführmitteln oder pur Schmelzmitteln bestehen, zu vergleichen ist. Dr. Hoffbauer's Entfettungstabletten wirken auf kein Organ, wie Herz und Niere, sondern nur auf vorhandenes überschüssiges Fett. Kein Diätessen. Brodfrühen mit Ankerkuchen kostenlos.

„Erfahrung-Ankerchen“, Berlin SW 19, Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz).  
„Depot“, Wien, Apollonstr. zum Römischen Park, Wollzeile 13.

**J. G. SCHLEGEL**  
**Hygiene des Ehelebens**  
Der Führer zu Liebes- und Eheglück.  
100. TAUSEND

**Entfettungstabletten!**  
38 75 150 300 Stück  
8.50 6.50 12.— 22.— Mark  
Vollk. ungesch. Frangulat frst.  
Apoth. Leubensche Versand  
Spremler/L. 47.

**+ Magerkeit +**

Schöne volle Körperform durch unsere erprobte, kräftigende für Damen präparierte mit gold. Menthol und Eserdipipin. In kurzer Zeit große Gewichtssteigerung. 25 Jahre weltbek. Garantiert ungeschädlich. — Preis empfindlich. Streng reell. Vals Danasch. 100 Packung (100 Stk.) Goldmark 2.75. Porto extra. (Postamtbez. od. Nachnahme).  
D. Franz Meißner & Co. O. m. b. H., Berlin W 30 3 3

**Neurasthenie**

Nervenschwäche, Nervenerregung, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, allgemeine Abmagerung, Blässe, Schweißausbrüche, Herzklopfen, Schwindel, Ohrensausen, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit, allgemeine Abmagerung, Blässe, Schweißausbrüche, Herzklopfen, Schwindel, Ohrensausen, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit.

**Nerven-**

„Wawil“ stellt 24 Jahre ausgezeichnetes Mittel, ein Schlafmittel, zur Herz- und Nervenstärkung. Preis M. 1.50. Zu haben in Apotheken und Drogerien. „Faber“ und „Wagner's chem. Fabrik, Leipzig-S.“

**Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten**  
Mittel  
à 20 50 100 Stk.  
M. 1.75 4.— 7.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. Männen: Schilthen, Sosenen, v. St. Anna-Apoth., Nürnberg; Männen-Apoth., Berlin; Bellevue-Apoth., Potsdam; Germania-Apoth., Friedrichshagen; 19 Breslau; Neubaer-Apoth., Chemnitz; Hirsch-Apoth., Dresden; A. M. Koenig-Apoth., Halle; Löwen-Apoth., Hamburg; Internationale Apoth., Hannover; Hirsch-Apoth., Völsberg; P. P. Kant-Apoth., Leipzig; Engel-Apoth., Magdeburg; Victoria-Apoth., Stuttgart; Hirsch-Apoth., Dr. Fritz Koch, München 63. 1 Nimm Sie zur Marke „K.“

**Fanjuvil**  
Für Haare  
100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000  
1.50 3.00 4.50 6.00 7.50 9.00 10.50 12.00 13.50 15.00  
Apotheken, Drogerien, Friseurhandlungen, Parfümerien, Kosmetikhandlungen, Versandhandel, Apotheken, Drogerien, Friseurhandlungen, Parfümerien, Kosmetikhandlungen, Versandhandel.

Heiratliches Rätsel und junge Mädchen lesen:  
1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? M. 1.— 35.— 50. Täglich  
2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.— 40. Tägl. M. 1.—  
3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? M. 1.— 35.— 50. Täglich  
4. Was muß jeder Ehegatte in der Ehe wissen? 35.— 40. Tägl. M. 1.—  
Die Gebirgen der Fittnerwechen. — 75. Täglich  
Diese Bücher haben schon vielen tausend, jung. Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendg. v. M. 5.00 (auch in Briefmarken). Nachn. 50 Pfg. mehr, vom Vert. Hans Hedwig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postcheck 13448.

**Für die Reise nach dem Süden!**  
Der neue  
erfolgreiche Roman von  
**Rudolf Greinz**  
**Vorfrühling der Liebe**  
320 Seiten, in Reinen III. 5.—, in Halbdeut. III. 9.—  
Spiel in  
Mexan und am Gardasee  
Nach wenigen Wochen erschieben bereits  
das 16.— 20. Tausend  
L. STAACKMANN VERLAG, LEIPZIG

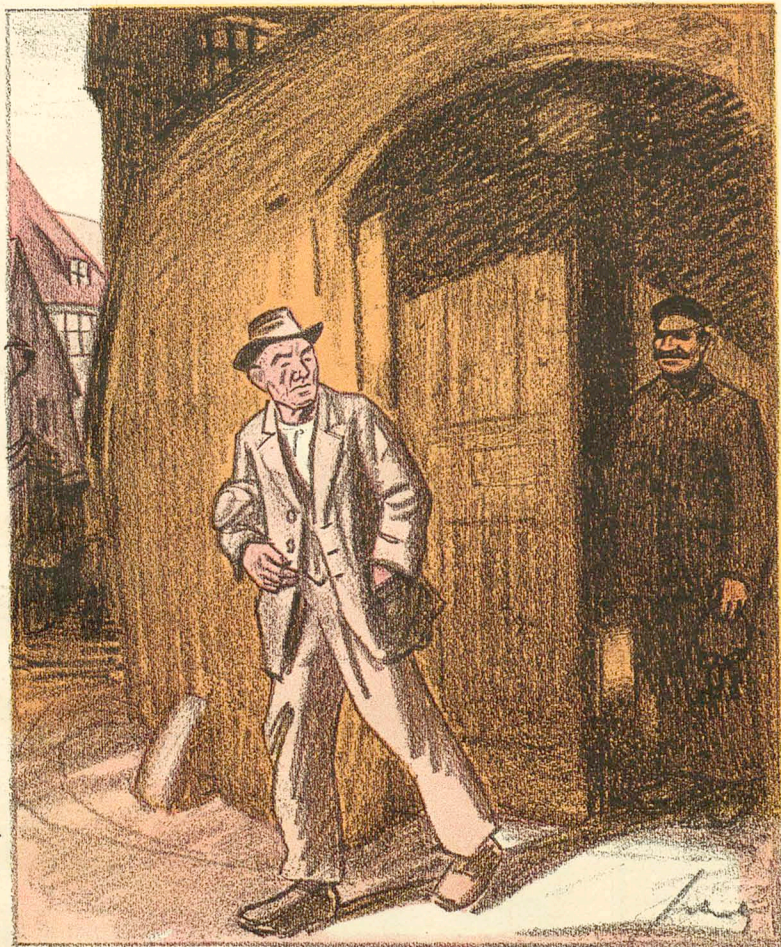
**Winklauber**  
Alte Reserve  
Anzeigenpreis für die 7spaltene Nonparille-Zeile 1 Reichsmark. — Alleinig Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. — 723 —





# Auf absteigender Bahn

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Na hab' ich schon wieder zwei Monate jenseits. Wenn det so weitergeht, werden se noch 'n Politiker aus mich machen.“

(Scholz von Seite 720)

Und se dahinein willentlos schnell. „Ach nein, das bißchen Steigen, das macht mir gar nichts; man ist die bergigen Wege doch schließlich gewohnt! Aber du hast uns lange erwartet! Bist du nicht wohl? Du bist bloß! Hättest doch mitgehen sollen! Hättest doch mal eine Ablenkung gehabt.“

Er kommt sich jetzt selbstam ruhig vor, wie er sich so dastellen fühlt mit geschlossenen Augen. Er hört, mehr als ihre Worte, aller, was in ihr geht.

„Reiß, bist du böse? Was tann man dafür — die Bahn —“, und nun wird es unerschüttertes Schreien und stolzendes Schlingen: „aber nun hör mal, Fritz, du verarschst deinen Gock!“

Gock! Ein Wiesel fliegt ihm ins Hirn. Kurz nur. Er steht auf. Nein, er will der Gock nicht läuten, daß die ihnen die Tür aufmacht. Nur, kein Wort mehr! Da kein Wort mehr! Dann einen Blick auf sie geht er hinaus, nicht laut, Knack-geräuschen, und sie folgt ihm, stumm, gezogen. Aber — er — jögert? — der — jögert? — Wieder zittert es läß über ihn hin. Da kommt er auch. Er öffnet die Tür und läßt sie an sich vorbeist, sieht vom Hause hinaus. Die Frau wohnt, Niemand folgt sie. Die Gartenpforte knackst ins Schloß.

## Von Nüssen

Die Nuss bestand noch allemale aus einem Kern und einer Schale, wofür letztere vornehmlich gerichtet, nur auf den ersten erpicht.

Da weiß denn freilich jedes Kind, daß Nieten nicht so selten sind.

Ja oft, so emsig man auch perchte, erzielt man nichts als Schalenreste.

Fatal, gewiß... doch immerhin: gilt's auch im Übertrag 'nen Sinn?

Ich denke da bei meinem Dfen zum Beispiel an die Philosophen.

die täglich über Nüsse knacken und Bücher und Systeme hacken.

Nimm, bitte, so ein Dpue her. Schmeck's? — „Trocken.“ — Und ver-dant sich's? — „Schwer.“

Gut — schüttle nunmehr den Salat. Was hört der Mensch, der Öhren hat?

„Wie aufgeknackte Schalen klappert's...“

Ja, und betrefft der Kerne Kapert's. Dr. Diefelgah

## Lieber Simplificimus!

Was einem wunderbaren an einem solchen Museum, dessen Zeitnische mit Schreibern genau bemalt sind, ist eine feinsinnige Dame, nachfolgend die Frau Direktor. Sie hält dem lächelnden Publikum zum Gedächtnis — einen großen und einen kleinen — vor die Augen und befiehlt: — „Nun immer rumpelnd, meine Verehrten!“ — Sie sieht Sie vorerficht die beiden Janantist Aden De (en)l-Schädel des berühmten Raubers des Dombrohrs? Der erkaufte so

der Anno neunzig hinterlegte Kopp; hier, der Köner — Nummer zwei — in Dombrohrs Kindeschädel — Bei uns laun' Es Danklohe!

Vängt wurde in Berlin eine landwirtschaftliche Woche veranstaltet, die natürlich ganz und gar auf die Banken & Anwaltschaft nicht dem höchsten Gebühre abgemittelt war. In der Friedrichstraße wurden sogar Bänke in dieser Gasse verkauft. Sie fanden befanden Anhang bei den „Damen“

der Friedrichstraße. Und alsdann hat man die Dämgen an allen Ecken und in den Bänken wänt. Es war eine gelungene Demonstration!

Ein Bäckerlein kommt in die Apotheke und verlangt Drogen. Da es dieses Abgemittelt in mehreren Drogenen gibt, fragt er, ob für Kinder, Ermüdene oder Bettelgänger. Darauf erhalte ich die prompte Antwort: „Für eine Witwe.“

# Die Simpl-Bücher

1. Band:  
**Das Geschäft**  
2.-M.

2. Band:  
**Völlerei**  
2.-M.

3. Band:  
**Berliner Bilder**  
4.-M.

Bezug durch alle guten Buchhandlungen oder durch den Simplificimus-Verlag  
München, Friedrichstraße 18

vereinen die besten Karikaturlisten  
und repräsentieren  
die schärfste und wichtigste Zeitsatire



**Zigaretten der  
OSTERR. TABAK-REGIE**  
von edelster Eigenart  
in allen besseren Zigarettengeschäften erhältlich.

**Grand Hotel Fasano**  
Einzigige Lage. Unübertroffen in Comfort  
Hervorragend in Verpflegung  
1925 völlig renoviert. 300 Betten. Neue Gesehmaltene  
Orchester, Bar, Tanzlokal, 1000qm Grandvorderter Platz,  
300 m lange, eigene Strandpromenade mit Promenaden  
der Danziger, Kugel, Schokoladen, großes Tennis-  
restaurant.  
Deutsche Leitung: G. HEIKT  
Hilfs-Direktor: Grand Hotel Fasano

**101 vier Briefmarken aller M. 6.—**  
200 verschiedene Marken 4.— 100 verschiedene englische Marken 3.—  
100 Marken 1.— 50 Marken 50.— 5.—  
100 bis 1000 verschiedene Ausgaben  
in meiner 70 Seiten starken, reich illustrierten  
Preisliste, auch über Albanien, Venedig, Ostasien.  
MAX HERBST, Karlsruher, HANNOVER 8.

**Dr. Otftermanns Vitaikur**  
**+ Gallenstein +**  
Kostung in 1-2 Tagen. Aerztlich empfohlen und be-  
zeugt. 25 Jahre im Gebrauch. Günstig. Oesterrliche  
Aenderungen durch den Generalvertrieb für Bayern:  
**Auguste Schemm, München**  
Hohenstaufenstraße 6. Tel. 31810.

**Bevor Sie heiraten**  
müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratschläge eines  
erfahrenen Arztes über das Liebes- und Geschlechtsleben  
des Mannes in gesunden und kranken Tagen von Dr. med.  
A. Kähler, Eisenach, lesen. Aus diesem von streng ärztlichem  
Standpunkte aus geschriebenen Werke des bekannten Au-  
berschreiben Sie Kenntnisse. In 2 Ausgaben, die für jeden  
Gebühren von unerschütterlichem Wert sind. Preis dieses  
200 Seiten starkes, mit vielen Abbildungen versehenen  
Werkes G.M. 2.— mit artigenen Modell des weiblichen  
Körpers G.M. 1.— mehr. Nur zu beziehen von  
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/210.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von  
**Geschlechts-,  
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**  
mit der Billage **Timm's Kräuteruren** und deren  
Wirkung, ohne Berührung, ohne Quecksilber und Salz-  
Einsatz, Versand direkt gegen Voreinsendung M. 0.50.  
Dr. S. C. Rauliser, Med. Verlag, Hannover, Bismarck 1.

**LIBIDIN**  
Tabletten bewirken direkt, ohne nicht nur durch  
Einwirkung auf das Zentralnervensystem.  
**Schwächezustände bei Herren und Damen,**  
daher vielfach ohne Erfolg, ohne nachteilige  
Folgen oder Nebenwirkungen, als Vorläufer und  
nämliche bisher bekannten Mittel. Originalpackung  
M. 5.— (ausreichend für längere Zeit) bei Medizin-  
oder Vorkasse, Postcheckkonto Hamburg 22 061.  
Kohl zu beziehen nur durch den alleinigen Hersteller:  
**Insa-Gesellschaft, Pharmaz. Abt., Wilmberg 25 11.**  
Tel.-Adr. Intergon, Telephon. Abt. 978 und 473.  
Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher  
Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, etwa  
von einwandfreien Präparaten mit hohen arztlichen  
Eigenschaften zu erhalten.

**Reisende! Schützet Ever Geld!**  
**Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana**  
sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar,  
bei Banken, Hotels etc. Jedes Land. Informationen und Schecks durch:  
Haver, Heyphoth, u. Wechselbank München; Haver, Handelsges., Berlin;  
S. Reichardt, Berlin; Disconto-Ges., Berlin; Deutsche Bank, Berlin;  
Baarbank der v. Nationalbank, Berlin; Interca, Wechsel- und Bank-  
Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche, Berlin und München

**Bilz Sanatorium**  
Dresden-  
Radebeul  
Erlg. Waidhaus — Post. Tel.

**Kaloderma**  
**Pavlova**  
**seife**  
**überall**  
F. Wolffsohn, Karlsruhe

**Das kleine Wunder!**  
**die Schreibraschine**  
für Mark 39.—  
mit 1 Jahr Garantie!  
Normalschreibmaschine / Fertig & Durh-  
schlag / kein Spielzeug / in 9 Mo-  
naten über 200000 Maschinen nach-  
wählich verkauft!  
Auf Wunsch gratis

**bequeme Monatsraten von Mk. 7.—**  
bei Mk. 15.— Anzahlung und 10% Teilhabungs-  
auszahlung. Bei Vorkauf des gesamten Betrages  
3% Skonto. Porto Mk. 0.80. Schriftproben, Pro-  
spekte nur gegen Einzahlung von Mk. 0.50.  
F. Danziger, Berlin NW 21, Turmsr. 19/34  
Postfachkonto 78 029

**ENTFETTUNG**  
Transformine.  
Dieses ist tatsächlich das einzigste Mit-  
tel, schlank, graziöse Figur zu er-  
zielen. Insekten in kurzer Zeit abzu-  
Leib, Hüften, Magen, Nacken, Hals,  
Füße und Fesseln. A. Dose M. 10.—, an-  
warte M. 11.— franco. Frei von Zoll,  
garantiert sicher wirkend. Wird nur  
in den gewinnreichsten Städten abgekauft.  
Verlang: Sie Prop. G. (Käsepost beifügt).  
Schönheitspflege I a u n  
München, Dierstr. 81.

**Organophat für Männer**  
Anregendes Sexual-Kräftigungsmittel. Her-  
vorgehoben: 300 Port. 4.75, 60 Port. 8.25, 120 Port.  
14.—, 240 Port. 26.— M. Das echte Präparat erhalten Sie auf  
schriftl. Bestellung nur durch die Löwen-Apoth. Hannover 2

**Radjo**  
4 bis 10000 Hertz und 10000 Hertz  
**Radjoson**  
zur Fernentfernung und Abtötung  
Tabelle von Toppfeil enthält alle dafür  
tun zu geeigneten Wellenlängen-  
Lichtes Radjo, welche die Sonne weiß  
übernimmt. Daher sollte im Interesse der  
Verbreiten dieser und bei zu erwartenden  
Lichtes im Herbst ab Radjo 20  
Reises Diet und gelinde Reises sind die  
wichtigsten Lebensbedingen. Zu Reises  
erlangung und Erhaltung ist Radjo ein er-  
strebendes Lebensbedingen. Zu Reises  
Reises Seagalle bei Radjo ein er-  
**Radjo-Verfasser-Gesellschaft mbH**  
Hamburg Radjoson  
Hamburg 20121, Altona 10010, Altona 10010



„Von Toiletten versteht er nichts, von Sport versteht er nichts und von Kunst versteht er nichts. Das wird eine reine Vernunftsehe.“

## Reisebriefe eines Artisten

Abschied von Paris

Siez, ich schreibe dies  
In der letzten Stunde in Paris,  
Aus der letzten Hofsch' edt Champagne  
In dem Nègre de Toulouse,  
Nicht so froh, wie ich zuvor aus mancher  
Unsentimentalen Stunde fandte manchen Gruß.

Doch ich hier nicht länger durfte bleiben,  
Läßt glückstrauzig jezt mich selber quälen.  
Morgen aber werd' ich froh erzählen  
Und Deutschbantenweisch' viel überreiben,  
Wie von einer Sternenswelten Sterne,  
Wie Paris mir ist — ach nein, dann war —  
Denke Dir nur: Jede siebente Laterne  
Hier ist ein naives Pflöck.

Unsympatibisch, unergündlich  
Comme chez nous ist die Bourgeoisie.  
Doch die simplen Leute von Paris  
Und die Künstler und die bunten Fremden,  
Vaseln, Eisselturm und der und das und die —  
Morgen, Liebste, schilde ich das mündlich,  
Und die Gesichtspfe und toteten Händen.

Zwar nach einundzwanzig Dammestagen  
Ist noch nichts Gesichtspendes zu sagen  
Über dies  
Land Paris.

Auch was ich Dir morgen angert nus  
Sühnen loben werde, prüfe du's.  
Bums! Ein Glas zerschlag im Nègre de Toulouse.

Zwecklos Klingelmas

## Lieber Simplicissimus!

In vielen Städten wird jezt ein aufklärerender  
Film über Gesellschaftsrankheiten gezeigt. Da ich  
nicht recht an seine Wirkbarkeit glaube, fragte ich  
unser Dienstmädchen, die ich angesehen hatte, wie  
er ihr gefallen habe. „Da gehen Sie nicht rein,  
gnädige Frau!“ sagte sie. „Es ist ja ganz allig,  
aber ob Sie sich nu endlich belegen oder nicht, da  
kann kein Mensch dahinterkommen.“ H.

Ein Arbeiter bietet in der Straßenbahn einer  
Älteren Dame seinen Platz an. Die Dame, säuer-  
lich: „Danke, ich setze mich nicht gern auf an-  
gemäcmete Plätze!“

Darauf der Arbeiter: „Ich kann mi doch freit-  
wegen nich good 'n Liebädel (Liebeutel) in de Bür  
binnen (binden)!“



„Vor meinen Weinen liegt die Welt auf den Knien.“ — „Aber bei deinem Gesang geht sie in die Luft.“

## Bescheidene Vorfrühlingsbetrachtung

Wie sich im Zeug die Keime froh erneuern,  
wie aus der Knospe grüner quillt das Blatt,  
so findet auch in dem Bereich der Eternen  
ein höchst beachtenswerter Aufschwung statt.

Doch wie nun freilich heftig darauf brennen,  
wer ist's, der's zu behaupten sich vernimmt?  
Doch löst sich andererseits ja nicht verkennen,  
warum und inwiefern es nötig ist.

Woh eines möchte wünschenswerter erscheinen:  
Derr Doktor Luther fänd' den rechten Ton  
in seinem Sendeschreib so, wie für die Kleinen,  
auch für den Adel deutscher Nation.

Katzenbach